

## **Abrüsten statt Aufrüsten – Sicherheit neu denken!**

Es gibt zu wenig Militärkritik in Deutschland! Obwohl die Bevölkerung z.B. in der aktuellen Greenpeace Umfrage mit 92 % die Unterzeichnung des UN-Atomwaffenverbotsvertrages befürwortet, lehnt die Bundesregierung die Unterzeichnung ab. Ähnlich bei Umfragen zu Auslandseinsätzen der Bundeswehr! Unter der Aussage „Mehr Verantwortung für die Welt übernehmen“ wird der Verteidigungshaushalt seit Jahren massiv erhöht (Stichwort 2% Bruttoinlandsprodukt). Die Bundeswehr wird in viele Auslandseinsätze geschickt, viele ohne UN-Mandat, die Rüstungsexporte sind unvermindert hoch, täglich sterben Menschen durch den Einsatz deutscher Waffen weltweit. Die zusätzliche Belastung des Klimas und der Umwelt durch Militär schon in Friedenszeiten wird billigend in Kauf genommen. Es gibt viele weitere Beispiele für die Diskrepanz zwischen öffentlichen Verlautbarungen für „Frieden und Abrüstung“ und der Realität. Auslandseinsätze der Bundeswehr sind inzwischen normal geworden und werden im Bundestag mit großer Mehrheit abgenickt.

**Wie passt das zusammen mit dem Auftrag unseres Grundgesetzes**, dass von deutschem Boden kein Krieg mehr ausgehen darf? Dass die Aufgabe der Streitkräfte nur die Verteidigung ist, sinngemäß die territoriale Verteidigung der Landesgrenzen? Dass sich Deutschland als Mitglied der Vereinten Nationen auch der Charta verpflichtet hat mit einem strikten Gewaltverbot zwischen den Nationen? **Das passt nicht zusammen und das ist politisch auch so gewollt**, siehe die Verteidigungspolitischen Richtlinien ab 1992 bis heute. Da sind ganz neue Aufgaben für die Bundeswehr definiert worden, weltweite Aufgaben, ohne Diskussion und Abstimmung im Bundestag und ohne Änderung des Grundgesetzes! Dazu gehört, die vitalen deutschen Interessen nach freien Handelswegen und Rohstoffen weltweit auch mit militärischen Mitteln sichern zu können, falls erforderlich.

**Selbst Bundeswehrvertreter sagen**, dass Konflikte wie z.B. in Afghanistan oder die Zuspitzung des Verhältnisses mit Russland nicht militärisch gelöst werden können, sondern dass es politische Lösungen braucht! Warum nicht gleich eindeutig Vorrang für zivile, friedliche Konfliktbearbeitungen, für Gewaltprävention im gegenseitigen Dialog und Interessenausgleich? Die Jahre der Entspannungspolitik vor Beendigung des Ost-West Konfliktes 1989 haben gezeigt, wie es geht. Die damalige Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, die heutige OSZE, hat dabei eine wesentliche Rolle gespielt, um vertrauensbildende Maßnahmen aufzubauen und Feindbilder abzubauen.

## **Was können wir tun?**

Ich möchte eine neue Kampagne ansprechen, die wir alle unterstützen sollten: **„Sicherheit neu denken – Von der militärischen zur zivilen Sicherheitspolitik!“** Das umfassende Szenario für die auf 20 Jahre bis 2040 angelegte Kampagne wurde entwickelt von der Ev. Landeskirche in Baden unter Mitarbeit von Vertretern von Friedensorganisationen. Das Szenario „Sicherheit neu denken“ lädt dazu ein, eine Zukunft zu denken, in der wir 1940 am Ende der Kampagne pro Jahr 70-80 Mrd.

Euro in die zivile Krisenprävention und in die Vereinten Nationen anstatt in die Bundeswehr investieren. Grundlage sind bereits erprobte und realisierte Instrumente ziviler Prävention, gerechtes Wirtschaften, die Förderung nachhaltiger Entwicklung im Nahen Osten und in Afrika sowie eine Wirtschafts- und Sicherheitspartnerschaft mit Russland bzw. der Eurasischen Wirtschaftsunion. Dazu gehört auch ein flächenhaftes Angebot zur Friedensbildung, konstruktiver Konfliktbearbeitung und die Ausbildung von Friedensfachkräften, wie sie vom „Forum Ziviler Friedensdienst“ mit Unterstützung der Bundesregierung schon seit mehr als 20 Jahren praktiziert wird.

Das Szenario beschreibt, wie durch eine gemeinsame, große Kampagne der Zivilgesellschaft und der Kirchen entsprechende **Bundestagsbeschlüsse im Jahr 2025 und 2035 als Meilensteine** vorbereitet werden können. 2025 beschließt der Bundestag die Umsetzung des Konzeptes mit dem Schwerpunkt zivile Konfliktlösung, 2035 beschließt er die vollständige Konversion der Bundeswehr z.B. in ein Internationales Technisches Hilfswerk und die Konversion der Rüstungsindustrie! **Zusammengefasst: Mit zivilen Instrumenten eine nachhaltig wirksame Sicherheitspolitik gestalten!**

Die Kurzfassung des Konzepts kann am Infotisch kostenlos mitgenommen werden. Eine von der Deutschen Friedensgesellschaft (DFG-VK) im Mai geplante Vortrags- und Diskussionsveranstaltung in Erlangen mit dem Koordinator der Kampagne musste wegen Corona leider abgesagt werden und wird baldmöglichst nachgeholt.

Lasst uns alle Verantwortung übernehmen und Sicherheit neu denken! Arbeiten wir mit an einer großen Kampagne der Zivilgesellschaft und der Kirchen, vergleichbar mit dem Atomausstieg und dem Kohleausstieg, **für eine zivilere Zukunft!**

Vielen Dank.

Antikriegstag Erlangen, Schlossplatz, Di, 1.9.2020  
Manfred Diebold, DFG-VK Erlangen und EBF